

Serie zum Jahr der Barmherzigkeit (2): Obdachlose aufnehmen

Das Bistro Interculturel lebt die Integration

Der Verein Bistro Interculturel setzt sich für die Integration der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Nidwalden ein. Mit Freiwilligenarbeit wird viel für das gelungene Zusammenleben mit den Migrantinnen und Migranten getan.

Scharenweise strömen meist junge Menschen aus verschiedensten Ländern beim Stanser Berufsbildungszentrum zusammen. In Niveaugruppen werden Sie von freiwillig Engagierten in Deutsch unterrichtet. Seit die Deutschkurse für Asylsuchende vom Kanton nicht mehr angeboten werden müssen, engagiert sich der Verein Bistro Interculturel für diese. Es steht die Überzeugung dahinter, dass den fremdländischen Menschen in jedem Fall viel geholfen ist, wenn sie möglichst schnell die deutsche Sprache sprechen.



Junge Menschen aus verschiedensten Ländern lernen mit viel Eifer die deutsche Sprache. Regina Kohler hilft ihnen dabei.

Vor acht Jahren gestartet ...

Karl Grunder startete im Jahr 2008 mit dem Projekt «Brottag». Aus vielen Nationen wurden Brote gebacken und auf einem Markt angeboten. Es folgte schon bald das Sportangebot „gloBall“ in den Hallen des Kollegiums Stans, bei dem junge Männer beim Ballspiel Fairplay und Toleranz pflegen und anschliessend das vom Amt für Asyl und Flüchtlinge offerierte z'Vieri geniessen. Balz Wolfisberg erinnert sich an die von Kameradschaft geprägten Schneeschuhtouren ins Brisenhaus. Bald entstanden die Länderbistros, bei denen jeweils ein Land vorgestellt und deren kulinarischen Spezialitäten angeboten werden.

und stetig gewachsen ...

Im Jahr 2012 wurde dann der Verein Bistro Interculturel gegründet, nachdem im Jahr 2011 den Nidwaldnern der Integrationspreis des Bundes zuerkannt wurde. Mit der Vermehrung der Projekte war es angezeigt, eine Organisationsentwicklung vorzunehmen, die dann auch dank des Anerkennungspreises der Albert Köchlin Stiftung letztes Jahr in die Anstellung einer Koordinatorin mit 30 Stellenprozenten mündete. Brigitte Hürzeler koordiniert die verschiedensten Angebote. Im Auftrag des Kantons läuft das Mentoring-Projekt. Dabei begleiten Einheimische Migranten bei alltäglichen Aufgaben und helfen ihnen, im Alltag zurecht zu kommen. Zur Zeit gibt es etwa 26 solcher «Tandems». Die Mentorinnen werden durch den Verein geschult und weitergebildet.

Beim Projekt Femmes Tische gesellen sich Frauen der gleichen Nationalität zusammen und tauschen sich in ihrer Muttersprache über Themen wie Lerngelegenheiten, Gesund sein und bleiben oder Digitale Medien im Familienalltag aus. Sie sprechen über ihre Erfahrungen und Herausforderungen.

Daneben kommt es immer wieder zur Zusam-

menarbeit mit anderen Organisationen. In guter Erinnerung ist der Abend über Menschenrechte mit Peter Arbenz und der kürzlich durchgeführte Abend zum Thema Flüchtlinge.

Wunsch nach eigenem Lokal/Treffpunkt

Ein grosser Wunsch der Vereinsverantwortlichen und der Koordinationsstelle ist ein eigener Raum, in dem sich die Menschen begegnen und zum Beispiel Kurse angeboten werden könnten. Es geht um partizipatives Arbeiten. Brigitte Hürzeler sieht das so: «Ideen der Migrantinnen und Migranten könnten aufgenommen werden und mit unserer Unterstützung selbständig weiterentwickelt und umgesetzt werden. Es reicht nicht, sie auf kulinarische Angebote zu reduzieren. Vielmehr geht es um Vernetzung, ein Voneinanderlernen und ein selbstverständliches Zusammenleben.» An den verschiedenen Angeboten des Vereins nehmen heute schon rund 800 Personen pro Jahr teil. Daraus ergeben sich Begegnungen auf der Strasse oder bei Veranstaltungen und es können auch Freundschaften entstehen.

Nicht immer einfach

Natürlich stellen sich bei der Integration bekannte Probleme: Da treffen andere Kulturen und Mentalitäten aufeinander. «Es braucht viel Verständnis und Phantasie, da zum Beispiel die Verlässlichkeit und Pünktlichkeit nicht immer garantiert sind. Die Menschen spüren sofort, ob wir es gut mit ihnen meinen und wir freuen uns, wenn wir einen Beitrag zu ihrem Wohlbefinden bei uns und zu ihrer Eigenständigkeit leisten können», meint Balz Wolfisberg, Vorstandsmitglied.

Brigitte Hürzeler schätzt die gute Akzeptanz in Nidwalden. «Besonders die Zusammenarbeit mit dem Kanton, dem Amt für Asyl und Flüchtlinge und lokalen Vereinen und Organisationen, mit den Gemeinden und den Kirchen empfinde ich als wertvoll. Auch die finanziellen Beiträge der bei-



Vorstandsmitglied Balz Wolfisberg, Stans und die Leiterin der Koordinationsstelle, Brigitte Hürzeler, soziokulturelle Animatorin FH.

den Landeskirchen und der Gemeinde Stans werden geschätzt. Viele Lokalitäten können unentgeltlich genutzt werden.»

Für eine gewisse Irritation sorgte das ganzseitige Inserat im Stanser Pfarreiblatt vor einem Monat, in dem die Pfarreverantwortlichen Freiwillige für fast identische Aufgaben suchen, die schon vom Verein Bistro Interculturel angeboten werden. Vom Verein aus wäre eine Absprache und Kontaktaufnahme gewünscht gewesen.

Die Vereinsverantwortlichen begrüssen jedoch alle Bemühungen der Pfarreien, welche der Integration dienen. «Es ist gut, wenn bei allen Anlässen auch an die Migranten und deren Einbezug gedacht wird. Und natürlich haben die Pfarreien bei den spirituellen Angeboten ihre Kernkompetenz», meint Balz Wolfisberg.

Beide Gesprächspartner vom Verein machen die Erfahrungen, dass sich durch Begegnungen das Bild von den Migranten verändert und eventuell vorhandene Ängste abgebaut werden.

Eugen Koller

mehr: www.bistro-interculturel.ch

Projekt «Für eine Kirche mit* den Frauen»

1000 Kilometer für Anliegen der Frauen

Katholikinnen und Katholiken gehen zu Fuss nach Rom, um sich für eine frauenfreundlichere Kirche stark zu machen. Im Vatikan wollen sie Papst Franziskus ihr Anliegen unterbreiten.

«Ich liebe diese Kirche», bekannte Hauptinitiantin Hildegard Aepli. «Darum möchte ich Veränderungen anstossen und mittragen.»

Prophetinnen einer neuen Zeit

Ab dem 02. Mai pilgern sechs Frauen und ein Mann von St. Gallen Richtung Rom. 1000 Kilometer Fussmarsch sind es. Zwei Monate später wollen sie dem Papst persönlich eine Botschaft übergeben: «Wir wünschen, dass Männer der Kirche in Zukunft nicht mehr ohne Frauen über deren Stellung, Rolle und Funktion einerseits und über die Belange der Kirchen im Allgemeinen andererseits nachdenken und entscheiden.» Dies soll der Startschuss eines längeren Prozesses sein. «Wir wollen Prophetinnen einer Zeit sein, die nicht uns gehört», so Hildegard Aepli.

Dafür schäme ich mich

Schwester Irene Gassmann, Priorin des Klosters Fahr, unterstützt das Anliegen: «Bis heute wer-

den wir Frauen in der Kirche oft nicht beigezogen», kritisiert sie. «Wer Frauen nicht fragt, schneidet sich von wertvollen Erfahrungen und Charismen ab, die vielen Menschen in der Weltkirche zugutekommen könnten.» Ähnlich argumentierte an der Medienkonferenz die Ärztin Lea Stocker, nach eigener Aussage «eine junge Frau der Postmoderne», die nach längerer Sinnsuche die «reiche Spiritualität» der katholischen Kirche wiederentdeckte: Der Zugang dazu würde vielen durch die Diskriminierung von Frauen in der Kirche verstellt: Damit ringe ich, dafür schäme ich mich.»

Die Initiantinnen wollen einen Weg der Gleichberechtigung gehen – zusammen mit den Männern der Kirche, nicht gegen sie. Sie sind darauf bedacht, dem Dialog nicht mit vorschnellen Forderungen – wie zum Beispiel nach dem Priestertum der Frau – vorzugreifen.

Ein Sommergewitter in Rom?

Die sieben Pilgerinnen, die die gesamte Strecke zu Fuss absolvieren, wollen am 02. Juli, am Tag des Festes «Mariä Heimsuchung», den Papst treffen. «Unser Ziel ist es, mit Franziskus Eucharistie zu feiern», so Hildegard Aepli. Mehrere Hundert Frauen und Männer aus der Schweiz und anderen Ländern werden an diesem Tag in Rom erwartet, unter anderem die Bischöfe von Basel und St. Gallen und der Abt von Einsiedeln, Urban Federer.

*Kirche*mit den Frauen/com*

Eröffnungsfeier:

02.05.2016 St. Gallen

Schlussfeier: 02.07.2016, Rom

Mehr: www.kirche-mit.ch:

wöchentliche Impulse,

Pilgerblog, Informationen über

Anlässe unterwegs



Sie setzen sich für mehr Mitsprache von Frauen in der Kirche ein: (v.l.): Lea Stocker, Bischof Felix Gmür, Hildegard Aepli und Priorin Irene Gassmann

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Spiritualität in der Kapuzinerkirche

www.vks-nw.ch

Laudes mit Kommunionfeier
SO, 10./ 17.04.2016, 07.00 Uhr

Meditation im inneren Chor
DI, 12.04.2016
15.30 bis 16.45 Uhr und
20.00 bis 21.15 Uhr

Spiritualität im Kloster St. Klara

www.kloster-st-klara-stans.ch
Offene Vesper
SO, 17.04.2016, 17.30 Uhr

GV Frauenbund NW SKS

www.frauenbundnw.ch
DO, 21.04.2016
19.00 Uhr, Büren
Anm: (bis 15.04.2016):
sekretariat@frauenbundnw.ch
041 620 42 16

gloBall: gemeinsam in Bewegung

www.bistro-interculturel.ch
SA, 16.04.2016
15.00 – 17.00 Uhr
Sportanlagen Kollegi, Stans

GV Bistro Interculturel

www.bistro-interculturel.ch
MO, 18.04.2016, 19.00 Uhr
Oeki Stansstad

Missionstagung 2016

www.missionskonferenz.ch
Mission – Transformation:
Umkehr zum Leben, den

Wandel gestalten. Die Kirche
und die brennenden Überle-
bensfragen der Menschheit
Anmeldung bis 15.04.2016:
sekretariat@
missionskonferenz.ch
FR, 29.04.2016
09.30 – 16.15 Uhr
Romerohaus Luzern

Bike-Wallfahrt

www.aktuel.ch
Biken und über das Leben nach-
denken und miteinander ins
Gespräch kommen: Habe ich
die Gangschaltung meines
Lebens im Griff? Wie gehe ich
um mit dem Auf und Ab in den
unwegsamen Landschaften
meines Lebens? Mein Reifen-
profil, mein Lebensprofil, wo
wird es sichtbar? Orientierung
im Gelände ist wichtig, woran
orientiere ich mein Leben?
Sa, 30.04.2016
08.30 – 15.00 Uhr
(ab Dorfplatz Stans)

Gesprächsgruppen: Ange- hörige von Demenzkranken

www.alz.ch
Neue Kräfte schöpfen, aus der
Isolation ausbrechen, erzählen
und zuhören, Erfahrungen
austauschen - unentgeltlich .
Thema: Selbstbestimmung bei
Demenz in Notsituationen
2 Gruppen:
MI, 20.04.2016, 18.00 Uhr
und 19.30 Uhr
Chilezentrum Hergiswil

Mitleben im Kloster

www.kloster-st-klara-stans.ch
Telefon 041 619 08 10
Offene Zeiten für Frauen:
Stille, Gebet, Gespräch,
Tischgemeinschaft, Begegnung
12.05.2016 bis 30.05.2016

Wochenend-Seminare «Die Liebe neu erleben»

www.me-schweiz.ch
Wochenend-Seminar für
Ehepaare jeden Alters sowie
nicht verheiratete Paare in
fester Beziehung. Angespro-
chen sind Paare, die den
Wunsch haben nach einer
lebendigen und frohmachenden
Beziehung, in der vor allem das
persönliche Gespräch wieder
einen guten Platz hat.
Der Kurs wird von einem
erfahrenen Team geleitet. Es
gibt keine Gruppengespräche
und Diskussionen.
Kosten: pro Paar Fr. 580.- (inkl.
Verpflegung, Übernachtung)
Information und Anmeldung:
Pia und Markus Mast-von Arx,
031 869 49 65,
markus.mast@bluewin.ch
FR, 29.04. – SO, 01.05.2016
oder
FR, 28. – 30.10.2016,
jeweils Freitag 18.00 Uhr bis
Sonntag 17.30 Uhr
Begegnungs- und Bildungszen-
trum Eckstein, Baar ZG.